

Evolution eines Erfolgstypen

Tech 21 Sansamp Programmable Bass D.I. und Sansamp RBI

Der kleine Bruder Sansamp Bass D.I. läutete vor weit über einem Jahrzehnt eine kleine Revolution im Bassrecording ein. Bis dahin gab es eigentlich nur die ultra-neutrale Aufnahme über D.I.-Boxen oder alternativ das Mikrofonieren der Box, was viel Erfahrung erfordert und auch heute noch eine zeitaufwendige Angelegenheit ist, wenn man ein zufriedenstellendes Ergebnis will. Der Sansamp als „Sound machende D.I.-Box“ wurde und wird auf unzähligen Aufnahmen und für zig Tourneen verwendet, auch und gerade von namhaften Bands wie Metallica, Rush, Toto sowie von deutschen Top-Acts wie Rammstein, Reamonn und die Guano Apes – die eigentlich das Budget und Know-How haben, auf traditionelle Weise zum Ziel zu kommen. Doch der kleine Analog-Modeler überzeugte auf der ganzen Linie.

Von Ingo Spannhoff

Diesen andauernden Erfolg hätte sich Tech 21-Gründer Andrew Barta vor 20 Jahren (dieses Jahr ist Jubiläum!) sicherlich nicht träumen lassen. Der Musiker mit Elektronik hintergrund verdiente sein Geld mit der Reparatur und Modifikation von Verstärkern. Die Sansamp-Serie entstand quasi aus seinem persönlichen „Wunschzettel“; entwickelt wurde etwa 10 Jahre! Naturgemäß gibt es auch bei einem erfolgreichen Produkt im Laufe der Zeit etwas zu meckern, sprich Wünsche und Verbesserungsvorschläge. Vielen Bassisten fehlte beim Sansamp ein Mittenregler, andere wollten mehr Sounds abspeichern können (der „große“ Sansamp PSA ist zwar auch basstauglich, in Sachen Preis und mit 128 Speicherplätzen für viele Bassisten aber schon „Overkill“). Mittlerweile ist aus dem einen erfolgreichen Produkt eine kleine Modellreihe geworden, aus der jeder sich den für ihn passenden Sansamp auswählen kann. Soundgrundlage ist dabei natürlich immer die analoge Emulation eines in die Sättigung „gefahrenen“ Röhrenverstärkers – ohne dass in irgendeinem der Geräte eine Röhre vorhanden wäre! Bereits vor einigen Jahren hatte ich die Gelegenheit, mir für tools4music (Ausgabe 3/2006) den „Ur-Sansamp“ Bass Driver D.I. sowie den „großen“ PSA anzusehen. Heute sind nun der Programmable mit drei Speicherplätzen sowie der 19“-Preamp ohne Speicherplätze, genannt „RBI“, an der Reihe.



Bei diesen vielseitig einsetzbaren Gerätschaften muss natürlich auch die Testumgebung vielfältig sein. Erster Schritt war die Verwendung als D.I., also direktes Einspielen in einen Mischpultkanal, sowohl zu Hause als auch im Proberaum. Als Nächstes wurden die Geräte als Soundmacher vor ein clean eingestelltes Trace Elliot Stack geschaltet, alternativ vor den Effect Return des Trace. Und last not least mussten sie sich noch als Preamp vor meiner t.amp 2400 beweisen, mit der zwei mit Eminence Deltalite II bestückte ADA 2x10“ gefüttert wurden (geht das? Ja, vorsichtig!).

Tech 21 Sansamp Programmable Bass Driver D.I.

Dieser Bodentreter hat eigentlich schon ein Nachfolgemodell, den Deluxe mit sechs Speicherplätzen und noch einigen anderen neuen Features. Trotzdem ist er nach wie vor erhältlich und erfreut sich auch immer noch anhaltender Beliebtheit. Der Nachfolger ist deutlich teurer, auch reichen für viele Bassisten drei abrufbare Sounds (z. B. Fingerstyle / Plektrum / Slap oder Fingerstyle clean / Fingerstyle zerrig / Slap, oder, oder, oder ...) völlig aus. Das Gerät schaltet knackfrei und ohne Umschalt-pausen. Die Stromversorgung kann über Batterie, 9V-Netzteil (optional) oder auch Phantomspeisung erfolgen. In dem stabilen und kompakten Stahlblechgehäuse des Programmable steckt ein um drei Speicherplätze erweiterter Ur-Sansamp, der Mittenregler fehlt also auch hier. Man kann dies aber mit den Bass- und Treble-Reglern gut kompensieren (weniger Bässe und Höhen = mehr Mitten). Der Presence-Regler trägt – ähnlich wie bei vielen Röhrenamps – zur Durchsichtigkeit des Sounds bei. Seine Neutralstellung ist „ganz zu“, nicht etwas in der Mitte, hier vertut man sich als Neubesitzer gern. Drive und Blend bestimmen den „Schmutzanteil“, mit dem die Sansamps ihren Erfolg begründeten, krassere Drive-Einstellungen erzeugen auch eine milde Kompression. Die Blend-Regelung bewirkt eine deutliche Mittenabsenkung, welche meiner Meinung nach

ein essentieller Bestandteil für den typischen Sansamp-Sound ist – eigentlich paradox für eine Röhrenemulation, aber es funktioniert! Hier sollte speziell für banddienliche Sounds nicht übertrieben werden, weniger ist oft mehr. Gute Ausgangspunkte (Soundsettings) finden sich im Manual. Speicherung und speziell das Ändern von Sounds sind kinderleicht: Um die abgespeicherte Reglerstellung eines Potis wiederzufinden, wird einfach daran gedreht, bis die Led des jeweiligen Speicherplatzes immer schneller und schließlich gar nicht mehr blinkt (Dauerlicht). Den Sound nach Bedarf ändern, zum Schluss zwei Mal auf den entsprechenden Speicherknopf treten, fertig. Mit sechs Reglern ist der Modeler auf den ersten Blick recht spartanisch ausgestattet, es stellt sich aber schnell heraus, dass man nichts vermisst! Hm, vielleicht den zweiten Klinkenausgang des BDDI, der das unbehandelte Signal ausgibt. Er wurde bei diesem Gerät weggelassen.

Tech 21 Sansamp RBI

Der Sansamp im Rackformat ist eine aufgepumpte, etwas erweiterte Version des kleinen BDDI und kann durchaus als vollwertige Bassvorstufe eingesetzt werden, wenn man den Sansamp-typischen Grundsound mag. Hier findet sich der häufig bei anderen Sansamps vermisste Mittenregler, behandeltes und unbehandeltes Signal lassen sich per Klinke und XLR herausführen. Die XLR-Ausgänge können vorn in der Lautstärke geregelt werden. Per Fußschalter ist der RBI wie ein Effektgerät von Sansamp- auf Neutral schaltbar. Es gibt sogar einen „Footswitch out“! Häh? Ganz einfach: Das Fußschaltersignal wird durchgeschleift, so kann man noch einen weiteren Effekt mitschalten. Zum Beispiel der in der Effektschleife, die beim RBI ebenfalls vorhanden ist (seriell oder parallel 50/50 eingestellt), oder auch ein zweiter RBI. Gern wird der RBI auch mit seinem parametrischen „Schwestermodell“ RPM gekoppelt, der zwar auch eine Röhrenemulation bietet, jedoch klarer und





subtiler klingt. Auf jeden Fall steht damit dann ein zweiter Kanal zur Verfügung. Hinten findet sich ein zweiter Eingang, der um 20 dB absenkbar ist. Sehr sinnvoll, wenn beispielsweise mal eine Orgel angezerzt werden soll! Man merkt, dass der Hersteller hier sehr gut zugehört hat, als Musiker, P.A.- und Studiolente ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge geäußert haben. Der RBI hat mir direkt an der Endstufe am besten gefallen – eine Endstufenseite/Box mit dem Sansamp-Signal beschickt, die zweite Seite/Box (am besten die untere!) mit dem Uneffected-Signal. Da bleibt kein Auge trocken!

Finale

Die Sansamps haben nichts von ihrer Magie verloren. Zwar sorgt der kleine BDDI wohl immer noch für die meiste Verblüffung; wer aber ein paar abrufbare Sounds braucht, oder erweiterte Vorstufenfunktionalitäten, der ist auch bei der nächsten Sansamp-Generation gut aufgehoben. Natürlich ist der Segen solcher „Charaktergeräte“ auch gleichzeitig ihr Fluch, das verwendete Instrument sowie der verwendete Amp verlieren oft an Bedeutung. Doch das war Generationen von Röhrenamp-Usern auch schon egal. Das Gesamtergebnis zählt, und dafür sind die charaktervollen Sansamp-Röhrensounds nach wie vor ausgezeichnet, die Bedienung absolut einfach. Da müssen sich viele digitale Modeler noch warm anziehen, auch wenn sie mit mehr Speicherplätzen, Effekten, USB-Schnittstellen usw. glänzen. Am Ende zählt nur der Sound. Ich denke, dass den Sansamps in ihrer Modellvielfalt noch ein langes Leben beschieden sein wird.

Details

Hersteller: Tech 21

Modell: Sansamp Programmable Bass Driver D.I.

Herkunftsland: USA

Schalter: Taster für Speicher 1,2,3, Phantom & Ground Connect, XLR Out Pad, 1/4" Out Boost
LED: Speicher 1, 2, 3

Anschlüsse: Kaltgerätebuchse, Input (Klinke), Output (Klinke), XLR out (XLR), 9V D.C. min.

100 mA (Japanklinke), Batterieclip für 9V-Block
Regler: Drive, Bass, Treble, Presence, Blend, Level
Abmessungen (BxHxT): 18,4 x 5 x 12,7 cm

Preis: 332 Euro

Modell: Sansamp RBI

Herkunftsland: USA

Schalter: Active, On/Off, Input 0db/-20dB, Mix full/50-50, Input 0db/-20dB

LED: Active, On/Off

Anschlüsse: Kaltgerätebuchse, Input (Klinke), Footswitch out (Klinke), Sansamp Output (XLR), Uneffected Output (XLR), Footswitch in (Klinke), Sansamp Output (Klinke), Uneffected Output (Klinke), Effect Send/Return (Klinke), Input (Klinke)

Regler: Drive, Presence, Blend, Bass, Mid, Treble, XLR-Level, Level

Abmessungen (HxBxT): 48,3 x 3,8 x 13,3 cm

Preis: 511 Euro

Vertrieb: Sound Service

www.tech21nyc.com

www.soundservice.de



